

## Energieland Brandenburg

Newsletter – Nummer 2, 2010

## INHALT

RENplus – Programm zur Unterstützung der Energie- und Klimaschutzstrategie 2020 .....	3
Kompetenzzentrum Grosse Solarwärmeanlagen – Region Ost: Schulungen vor ort.....	4
Grundsteinlegung zum Wasserstoff-Forschungszentrum an der BTU Cottbus .....	5
e-SolCar Berlin Brandenburg: Elektromobilität für die Lausitz .....	6
12. Brandenburger Energietag: „Zukunft mit Erneuerbaren Energien“ .....	7
Das Energiekonzept der Bundesregierung .....	9
Energiepolitischer Themenabend: Grossformatige Forschung zu CCS erforderlich.....	11
Energiepolitik aktuell: Christoffers erfreut über Vattenfall-entscheid.....	12
Unternehmen im Profil: GeoClimaDesign .....	14
Erste Brandenburger Wirtschaftstage in der Partnerregion Centru, Rumänien .....	13
Internetauftritt „Energierland Brandenburg“: Energie 2050 .....	13
Tipps und Termine im Internet.....	15
Eröffnung des Kultur- und Tourismusentrums im ehemaligen Bahnhof Welzow.....	15
Bestellung des Newsletters „Energierland Brandenburg“ .....	2

## BESTELLUNG DES NEWSLETTERS „ENERGIELAND BRANDENBURG“

+++

Wenn Sie den Newsletter „Energierland Brandenburg“ künftig regelmäßig und sofort nach Erscheinen per E-Mail erhalten möchten, schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrer E-Mail-Adresse an

**[energie@mwe.brandenburg.de](mailto:energie@mwe.brandenburg.de)**

Stichwort: Newsletter Energie

+++

## IMPRESSUM

Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

Referat 18, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam

Verantwortlich i.S.d.P.: Michael Gumbert, Tel. 0331 – 866 1802

E-Mail: [internet@mwe.brandenburg.de](mailto:internet@mwe.brandenburg.de), Internet: [www.mwe.brandenburg.de](http://www.mwe.brandenburg.de)

Die Landesregierung hat mit der Energie- und Klimaschutzstrategie 2020 einen ehrgeizigen Rahmen vorgegeben. Die Kernziele dieser Strategie lauten – kurz gefasst – wie folgt:

- Senkung des Endenergieverbrauches und der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien
- Sicherung einer klimaschonenden Braunkohleverstromung
- Schaffung zukunftssicherer Energieversorgungsstrukturen und zukunftsfähiger Energietechnologien



Die Förderung konzentriert sich auf die Markteinführung neu entwickelter technischer Lösungen, insbesondere auf Erstanwendungen, Pilotprojekte und

Demonstrationsvorhaben, die eine deutliche Steigerung gegenüber dem eingeführten Stand der Technik erwarten lassen und dient daneben der Breitenanwendung bereits eingeführter Techniken und Verfahren. Die Förderung erstreckt sich auch auf Maßnahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit, soweit sie zur Erfüllung o.g. Kernziele erforderlich sind.

### **Antragsberechtigt sind:**

- Juristische Personen des öffentlichen Rechts mit Ausnahme des Bundes
- Juristische Personen und Gesellschaften des Privatrechts
- Einzelunternehmer und Personengesellschaften sowie in Einzelfällen auch andere natürliche Personen

### **Fördergegenstände:**

Gefördert werden Investitionen (einschließlich der dazu notwendigen begleitenden Maßnahmen, wie z.B. Planung, Durchführungsmanagement, Ergebnisevaluation), die die o.g. Förderziele verfolgen. Dazu gehören insbesondere folgende Maßnahmen:

- Erhöhung der Energieeffizienz (Energierückgewinnung, Systeme zur kontrollierten Be- und Entlüftung mit Energierückgewinnung im Gebäudebestand)
- Investitionen in Wärmepumpensysteme (Einsatz von Wärmepumpensystemen in technologischen Prozessen und zur Raumbeheizung, Errichtung von Anlagen zur Erzeugung von Wärme unter Einsatz verbrennungsmotorisch betriebener Wärmepumpen oder Sorptionswärmepumpen)
- Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (Errichtung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) auf Basis fossiler Energieträger mit einer Feuerungswärmeleistung von max. 5 MW)
- Sonstige (technische) Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Prozessabläufen der gewerblichen Wirtschaft, soweit die beabsichtigte Investition nicht im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-G) in der jeweils gültigen Fassung gefördert werden kann
- Wärme- und Kältespeicher, Nahwärmenetze
- Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien (Investitionen in Biomasseanlagen, Investitionen in Wasserkraftanlagen, Investitionen in Tiefengeothermie-Anlagen)
- Innovative und effiziente Lösungen zur Energieerzeugung, -anwendung und -versorgung
- Erarbeitung von Konzepten und Studien, soweit sie einen Beitrag zu den Förderzielen erwarten lassen (z.B. regionale und sektorale Energiekonzepte)
- Im Einzelfall auch Veranstaltungen (z.B. Informationsveranstaltungen, Seminare und andere Kommunikationsmaßnahmen) zur Umsetzung der Energiestrategie des Landes Brandenburg
- Einführung eines betrieblichen Energiemanagementsystems nach DIN EN 16001 soweit nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Die Höhe der Förderung ist abhängig vom Status des Antragstellers, der Wirtschaftlichkeit des Projektes und der Zuordnung zu den Fördergebieten Nordost oder Südwest.

Weitere Informationen:

- **Telefonische Auskünfte zu technischen Fragen:** ZAB Energie, Telefon 0331 – 660 3810
- **Mehr im Internet:** [Orientierungshilfe zu RENplus \(ZAB\)](#) | [Richtlinie und Antragsunterlagen \(ILB\)](#)

## INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN ZUR ENERGIESTRATEGIE 2020 UND RENPLUS

### Informationsveranstaltung am 21.10.2010 in Eberswalde

Ressourcenschonendes, energieeffizientes Wirtschaften ist eines der wichtigsten Themen für die Zukunftssicherung für Unternehmen. Dies ist u.a. auch Inhalt der Brandenburgischen Energiestrategie 2020. Die Informationsveranstaltung in Eberswalde macht mit den Inhalten der Energiestrategie, dem Umsetzungsstand und Unterstützungsmöglichkeiten für Ihr Unternehmen bzw. Ihre Einrichtung vertraut. Weiterhin werden Sie über das RENplus-Programm, neue einsatzbereite Technologien auf dem Gebiet der Heiztechnik und über die zweite Runde des ProVIEL Ideenwettbewerbes zum Thema "Ressourceneffizienz" informiert.

### Informationsveranstaltung am 28.10.2010 in Frankfurt (Oder): "Effizient, klimaschonend und kostensenkend - wie modernes Energiemanagement Unternehmen und Umwelt entlastet"

Neben allgemeinen Informationen zur Umsetzung der Energie- und Klimaschutzstrategie 2020 werden in Frankfurt (Oder) plastische Beispiele und konkrete Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit RENplus im Zentrum stehen.

Die Informationsveranstaltungen sind für die Teilnehmer kostenfrei.

**Mehr im Internet und Anmeldemöglichkeiten:** [Veranstaltungen | ZAB Energie](#)

## KOMPETENZZENTRUM GROSSE SOLARWÄRMEANLAGEN – REGION OST: SCHULUNGEN VOR ORT

Große solarthermische Anlagen sind ein Anwendungsfeld im Bereich der erneuerbaren Energien. Technologisch sind die Anlagen so weit fortgeschritten, dass effiziente Anlagensysteme ohne Einschränkungen schon heute realisiert werden können. Der Anteil realisierter Anlagen ist jedoch, abgesehen von einigen Vorreitern, gering. Um das Potenzial für große solarthermische Anlagen stärker zu erschließen, setzt der Bund auf Fördermittel im Großanlagenbereich und hat ergänzende Projekte zur Untersuchung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für große Solarwärmeanlagen aufgelegt.

Im Rahmen der Studie zu großen Solarwärmeanlagen „GroSol“ wurde festgestellt, dass ein wesentlicher Hinderungsgrund für die Umsetzung großer solarthermischer Anlagen fehlendes Know-how ist und geringe Informationsangebote für die umsetzenden Fachleute bestehen. Handlungsbedarf wurde auch bei der Qualitätssicherung gesehen.

### Förderung von Kompetenzzentren

Um den Hinderungsgründen entgegen zu wirken, fördert das Bundesumweltministerium drei Kompetenzzentren zu großen Solarwärmeanlagen in Süd-, Ost- und Nordwestdeutschland mit einer Projektlaufzeit von Mai 2009 bis Dezember 2012.

Die Kompetenzzentren sollen als zentrale Anlaufstelle die Funktion der Know-how-Sammlung, Aufbereitung des Know-hows und Weitergabe zum Thema große solarthermische Anlagen sowie die Beratung von Investoren, Planern und Entwicklern bei konkreten Bauvorhaben erfüllen. Des Weiteren werden regionale Informationsveranstaltungen und Schulungen durchgeführt sowie Netzwerke aufgebaut. Wesentliche Funktion ist die Herstellung eines umfassenden Informations- und Beratungsangebotes für das Thema „große Solarwärmeanlagen“, das langfristig in den Regionen zu qualitativ hochwertigem Anlagenbau von großen solarthermischen Anlagen beiträgt.

### **Beratungs-Hotline**

Die Leitung vom Kompetenzzentrum Große Solarwärmeanlagen - Region Ost ist bei der Berliner Energieagentur angesiedelt und umfasst die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Die Beratungshotline des Kompetenzzentrums Große Solarwärmeanlagen - Region Ost ist zu erreichen bei der Berliner Energieagentur unter:

**Tel: +49- (0)30- 29 33 30- 501 | E-Mail: [solar@berliner-e-agentur.de](mailto:solar@berliner-e-agentur.de)**

Als Partner im Kompetenzzentrum Region Ost ist die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH schwerpunktmäßig für die Durchführung von regionalen Veranstaltungen und die Informationsverbreitung im Bundesland Brandenburg verantwortlich.

### **Nächste Schulung in Götz**

Die nächste Schulung vor allem für interessierte Architekten findet am 3. November 2010 im Zentrum für Gewerbeförderung Götz der Handwerksammer Potsdam statt. Weitere Informationen zur Schulung und Anmeldung finden Sie auf der Internetseite ZAB Energie.

**Mehr im Internet:** [Schulung für Architekten am 3.11.2010 in Götz](#)

## **GRUNDSTEINLEGUNG ZUM WASSERSTOFF-FORSCHUNGSZENTRUM AN DER BTU COTTBUS**

Die Grundsteinlegung für das neue Wasserstoff-Forschungszentrum durch die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch, und den Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, Ralf Christoffers, war ein besonderer Höhepunkt des diesjährigen Brandenburger Energietages an der BTU Cottbus.



Dieser Neubau für den Versuchsstand zur Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien markiert den Start eines eminent wichtigen Verbundprojekts der Spitzenforschung, bei dem Forscher des Lehrstuhls Kraftwerkstechnik der BTU und Experten der ENERTRAG AG mit Hochdruck an der Entwicklung eines Gesamtsystems für ein Hybridkraftwerk arbeiten. TOTAL unterstützt das Projekt mit der Stiftung zweier Brennstoffzellen.

### **Durchbruch bei der Speicherung**

Es geht um nicht weniger als einen Durchbruch bei den weltweit laufenden Forschungen, erneuerbare Energien speicherbar zu machen und in eine stabile klimafreundliche Energieversorgung zu integrieren.

„Grüne Energien“ aus Wind und Sonne können nicht für eine kontinuierliche Stromerzeugung genutzt und damit auch nicht nach Bedarf abgerufen werden.

Für die Zwischenspeicherung von nicht bedarfsgerecht produziertem Strom existieren derzeit noch keine wirtschaftlich tragfähigen Lösungen. Heute bereits bestehende Speichertechnologien können nur einen Bruchteil des erzeugten Stromüberschusses aufnehmen und wieder bereitstellen. Die Lösung soll Wasserstoff als Energieträger der Zukunft bringen. Wasserstoff als Speicher für nicht bedarfsgerecht erzeugte Windenergie ist die zentrale Idee des von der ENERTRAG aus Prenzlau/Uckermark betriebenen Aufbaus eines bis dato weltweit einmaligen Hybridkraftwerkes.

Hier geht es um die Kombination verschiedener Technologien zur Bereitstellung von Energie, wobei neben der Einspeisung aus Windkraftanlagen auch Biogas zum Einsatz kommt. Praktisch wird der Anfall hoher Stromspitzen in Starkwindzeiten abgekoppelt von der bedarfsgerechten Rückverstromung der gespeicherten Windenergie.

Die umweltfreundliche Erzeugung von Wasserstoff aus Windenergie mittels Druckelektrolyse ist das Kernthema des neuen Forschungszentrums in Cottbus. Der erfolgreich erprobte und optimierte Prototyp der Elektrolyseanlage soll im Ergebnis des Projekts eine der entscheidenden Komponenten des Hybridkraftwerks werden. Damit würde eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, langfristig Strom aus erneuerbaren Energien auch im Grundlastbereich einzusetzen und ohne zusätzliche Einspeisevergütungen wirtschaftlich rentabel für eine nachhaltige Energieversorgung zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg dieses Projekts soll einen Meilenstein auf dem Weg der Energiewende zur Ablösung fossiler Energieträger und Atomenergie durch regenerative Energien setzen.

**Mehr im Internet:** [Pressemitteilung des MWE vom 16.9.2010](#)

## E-SOLCAR BERLIN BRANDENBURG: ELEKTROMOBILITÄT FÜR DIE LAUSITZ

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Vattenfall Europe Mining & Generation und die German E-Cars GmbH unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung, um erstmals ein Projekt zur Elektromobilität für die Lausitz zu realisieren. Kern dieses Leitprojekts ist die Vernetzung von Elektromobilität und erneuerbaren Energien mit dem Ziel, Erkenntnisse für die künftige Ausgestaltung innerstädtischer Stromversorgungsnetze zu entwickeln.



Das Projekt umfasst folgende anspruchsvollen Komponenten:

- Neues Elektro-Personenfahrzeug für innerstädtische Nutzung auf Basis von Opel Corsa.
- Neues Elektro-Nutzfahrzeug für den innerstädtischen und regionalen Verkehr auf der Basis von Mercedes Sprinter.
- Neues Elektro-SUV bzw. Geländefahrzeug auf der Basis von Toyota Highlander oder Mercedes G-Professional.

- Bidirektionales Ladegerät zur Nutzung fahrzeuggebundener oder stationärer Batteriesysteme als Energiespeicher im Netz.
- Kommunikationsschnittstelle zwischen Netzleitstelle in Berlin und Fahrzeugbatterien in der Lausitz.
- Motor-Generatorsatz auf Basis kommerziell verfügbarer Verbrennungsmotoren zum Einsatz als Range-Extender in Elektrofahrzeugen.
- Modellentwicklung für innerstädtische Stromnetze unter Berücksichtigung großer PV-Einspeisung und hoher Last aus Elektromobilität.
- Entwicklung Tarifmodell zur Nutzung von Fahrzeugbatterien als Stromspeicher im Netz.

German E-Cars errichtet in Cottbus eine Niederlassung der Firma zur Realisierung des Projekts. Das Projekt soll im Zeitraum 2011 bis 2013 realisiert werden. Bei seinem Besuch beim 16. Brandenburger Energietag nutzte Wirtschafts- und Europaminister Christoffers die Gelegenheit, eines der ersten Versuchsfahrzeuge zu testen. „Ein angenehm geräuscharmes Fahren,“ so der Minister am Steuer, „ich erhoffe mir von dem Projekt Erkenntnisse, wie der unregelmäßig erzeugte Strom aus Erneuerbaren Energien gespeichert werden kann. Gleichzeitig wird damit auch ein Konzept für nachhaltigen Verkehr und energieeffiziente Mobilität erprobt.“

German E-Cars errichtet in Cottbus eine Niederlassung der Firma zur Realisierung des Projekts. Das Projekt soll im Zeitraum 2011 bis 2013 umgesetzt werden.

**Mehr im Internet:** [German e Cars](#) | [Innovationsmonitor Berlin-Brandenburg: eSolCar](#)

## 12. BRANDENBURGER ENERGIETAG: „ZUKUNFT MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN“

Die anspruchsvollen Klimaschutzziele sind nur mit dem forcierten Ausbau der regenerativen Energien zu erreichen. Das erfordert aber auch die Lösung von Konflikten, die mit der Nutzung erneuerbarer Energien verbunden sind.



Der Brandenburger Energietag 2010 in Cottbus stand unter dem Motto „Brandenburg – Zukunft mit Erneuerbaren Energien“. Mit über 400 angemeldeten Teilnehmern wurde in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung erreicht. Darin spiegelt sich das gewachsene Interesse an aktuellen energiepolitischen Themen und speziell an regenerativen Energien wider.

In seiner einleitenden Rede betonte der Wirtschafts- und Europaminister Ralf Christoffers, dass neben der Einsparung von Energie und Steigerung der Energieeffizienz der Ausbau der erneuerbaren Energien die entscheidende Rolle für die Realisierung der anspruchsvollen energie- und klimapolitischen Ziele des Landes spielt. Er unterstrich, dass der Vorrang für

erneuerbare Energien Konsequenzen für das Handeln von Politik, Wirtschaft und Verwaltung hat.

### Gesellschaftliche Akzeptanz

Zugleich ging er auf die vielfältigen Konfliktpotenziale ein, mit denen neue Energietechnologien bei der Umsetzung in die Praxis konfrontiert sind. Deshalb sei es notwendig, dass eine integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie nicht nur auf das traditionelle Zieldreieck von Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit so-

wie Klima- und Umweltschutz ausgerichtet wird, sondern die gesellschaftliche Akzeptanz als Prämisse von gleichem Rang einschließt. Die Landesregierung werde bei der Fortschreibung der Ziele der Energiestrategie 2020 die Ergebnisse des gesellschaftlichen Dialogs berücksichtigen, eine sorgfältige Abwägung der Chancen und Risiken neuer Energietechnologien sowie eine größtmögliche Transparenz aller Handlungsschritte sicherstellen.

### **Themenspezifische Fachforen**

Die Fachforen am Nachmittag reflektierten die große Bandbreite der technologischen Herausforderungen und gesellschaftlichen Probleme beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Brandenburg.

Das Forum 1 war der Netzintegration von Strom aus regenerativen Energien gewidmet. Das hohe Wachstumstempo bei der Stromerzeugung aus Windkraft, Photovoltaik und Biomasse ist zunehmend mit der beschränkten Aufnahme- und Transportkapazität der Netze konfrontiert. Der Netzausbau konnte seit Jahren nicht mehr



Schritt halten mit der Steigerung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, in Spitzenzeiten mussten bereits Windenergieanlagen abgeschaltet werden. Das ist nicht nur kontraproduktiv, sondern kann die Gefahr gesellschaftlicher Fehlinvestitionen begünstigen. Deshalb ist die Landesregierung mit der Notwendigkeit konfrontiert, den Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze mit der rasanten Entwicklung der regenerativen Energien zu synchronisieren. Im Forum informierte die BTU Cottbus über die Fortschreibung der Studie zur Netzintegration der erneuerbaren Energien. Bei der Planung und Realisierung des Netzausbaus geht es um Zeiträume von bis zu 15 Jahren und Investitionen von mindestens 850 Millionen Euro, da ist höchste Eile beim Handeln dringendes Gebot!

Das Forum 2 behandelte zwei Leitprojekte im Verbund von Forschung und Industrie zur Gestaltung nachhaltiger Mobilität in der Hauptstadtregion. Dabei geht es um die Nutzung erneuerbarer Energien für die Entwicklung und Erprobung nachhaltiger Verkehrskonzepte.

### **Modellregion Berlin-Potsdam vorgestellt**

Vorgelegt wurde die Modellregion Elektromobilität Berlin-Potsdam, die sich eine internationale Spitzenstellung als Testfeld für alternative Antriebe und Kraftstoffe erarbeitet hat. Es geht um die Weiterentwicklung und Erprobung von Fahrzeugen auf Basis von elektrischen Antrieben, Wasserstoff und Brennstoffzellen sowie Erdgas inklusive Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur. Präsentiert wurde auch das innovative Leitprojekt e-SolCar, das in der Region Cottbus von der BTU in Kooperation mit Vattenfall und der Firma German E Cars realisiert wird. Komplettiert wurde das Angebot dieses Forums durch mehrere Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, die im Außenbereich präsentiert wurden.

### **Geoenergieforschung**

Im Forum 3 präsentierte sich das Forschungsnetzwerk GeoEn, das die Kompetenzen des Landes Brandenburg in der Geoenergieforschung bündelt. Beteiligt sind dabei die BTU Cottbus, die Universität Potsdam und das Deutsche GeoForschungsZentrum. Kernthemen dieses Verbundvorhabens, das Teil der BMBF-Initiative „Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern“ ist, sind die CCS-Technologie, Shale Gas und Geothermie.

## Regionales Energiemanagement

Das Forum 4 war auf regionales Energiemanagement in Brandenburg fokussiert, präsentiert wurden regionale Initiativen und Konzepte für Energieeffizienz und erneuerbare Energien von der Lausitz über Märkisch-Oderland bis hin zur Prignitz. Die Vertreter der Regionen stellten viele Praxisbeispiele für die energetische Nutzung von Biomasse und anderen Formen der erneuerbaren Energien vor, die wirkungsvoll zur Reduzierung der Treibhausgase beitragen und die regionale Wertschöpfung stimulieren. Informiert wurde auch über das neue Förderprogramm REN plus des brandenburgischen Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, mit dem die Erstellung und Umsetzung regionaler Energie- und Klimaschutzkonzepte finanziell unterstützt werden kann.

**Mehr im Internet:** [Bericht in der Lausitzer Rundschau](#)

## NOVEMBER 2010: REGIONALE ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPTE IN BRANDENBURG

Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten organisiert die Brandenburgische Energie Technologie Initiative (ETI) die Auftaktveranstaltung zur Erstellung und Realisierung der regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepte für die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel am 3.11.2010 in der Orangerie Oranienburg.

Eröffnet wird die Veranstaltung durch ein Impulsreferat von Minister Ralf Christoffers zu aktuellen Aspekten der Brandenburger Energiepolitik. Energiezukunft ist Regional - lautet das Thema eines Vortrags der Agentur für Erneuerbare Energien. Die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel informiert über den Stand der Erarbeitung ihres Energie- und Klimaschutzkonzepts sowie über den Regionalplan Windenergie.

Der Regionale Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten präsentiert sein Klimaschutzkonzept und die klimafreundliche Fernwärmeversorgung Hennigsdorf. Vertreter des Regionalen Wachstumskerns Prignitz stellen ihre Aktivitäten im Rahmen des Projekts Public Energy Alternatives vor.

Die Zukunftsagentur Brandenburg erläutert Möglichkeiten für die Finanzierung der Energie- und Klimaschutzkonzepte durch das Landesförderprogramm REN plus.

**Anmeldung/Kontakt:** IHK/ETI, Dieter Sasse, Tel. 0331-2786282, e-mail [eti@potsdam.ihk.de](mailto:eti@potsdam.ihk.de).

Termine: Veranstaltungen der IHK Potsdam im Rahmen der Partnerschaft für Klimaschutz:

- 3. November 2010: Effiziente Beleuchtung
- 4. November 2010: Klimaschutz durch erneuerbare Energien
- 10. November 2010: Contracting & Energieeffizienz

**Mehr im Internet:** [www.eti-brandenburg.de/veranstaltungen](http://www.eti-brandenburg.de/veranstaltungen).

## DAS ENERGIEKONZEPT DER BUNDESREGIERUNG

Das Bundeskabinett hat am 28. September das Energiekonzept für die nächsten vier Jahrzehnte verabschiedet. Grundannahme ist, dass die Erneuerbaren Energien den Hauptteil beim Energiemix der Zukunft übernehmen sollen. Bis dahin sollen konventionelle Energieträger kontinuierlich durch Erneuerbare Energien ersetzt werden. Die Kernenergie wird explizit als Brückentechnologie benannt. Zudem stehen die

Energieeffizienz (mit erheblichem Potential im Gebäudebereich), der Ausbau der Stromnetze sowie der Bau neuer Speicher im Fokus.

Die wichtigsten Punkte im Einzelnen:

- 2050 soll der Anteil der Erneuerbaren am Brutto-Energieverbrauch 60 Prozent betragen. Geplant ist eine schrittweise Erhöhung von 18 Prozent im Jahr 2020 bis 60 Prozent zur Mitte des Jahrhunderts.
- Der **Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung** (Bruttostromverbrauch) soll bis 2050 sogar 80 Prozent betragen. Zwischenstation ist ein Anteil von 35 Prozent im Jahr 2020.
- **Klimaziele** werden erstmals festgeschrieben: Der Treibhausgasausstoß soll bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent gesenkt werden, bis 2050 um 80 bis 95 Prozent (gegenüber 1990).
- Der **Primärenergieverbrauch soll bis 2050 im Vergleich zu 2008 um die Hälfte sinken**, d.h. der Stromverbrauch soll zur Mitte des Jahrhunderts um ein Viertel gesenkt und im Verkehr bis 2050 rund 40 Prozent des Endenergieverbrauchs eingespart werden.
- **Einsparpotenzial** sieht die Bundesregierung vor allem in der Industrie. Das Energiekonzept beruft sich auf wissenschaftliche Studien, wonach hier pro Jahr zehn Milliarden Euro Energiekosten eingespart werden können. Die Bundesregierung setzt hier auf intelligente Energiemanagementsysteme sowie steuerliche Anreize. Für kleinere und mittlere Unternehmen sind Förderprogramme geplant.
- Die **Offshore-Windenergie** soll ausgebaut werden, auf 25 Gigawatt bis 2030. Dafür werden im Energiekonzept Investitionen in Höhe von 75 Milliarden Euro veranschlagt. Ältere Windkraftanlagen an Land sollen durch effizientere ersetzt werden. Zusätzlich sollen die Stromnetze ausgebaut und die Speicherkapazitäten verbessert werden.
- **Kohlendioxid soll künftig in unterirdischen Speichern gelagert** werden. Bis 2020 sollen in Deutschland auf der Basis des CCS-Gesetzes zwei der EU-weit 12 so genannten CCS-Demonstrationsvorhaben gebaut werden. CCS steht für "Carbon Capture and Storage", zu Deutsch "Kohlendioxid-Abscheidung und -Lagerung".
- **Deutsche Atomkraftwerke sollen durchschnittlich zwölf Jahre länger am Netz bleiben** als ursprünglich im Atomausstieg unter Rot-Grün vereinbart. Sieben ältere Atomkraftwerke sollen acht zusätzliche Jahre Produktionszeit bekommen, für die zehn Reaktoren, die ab 1980 ans Netz gingen, sollen es 14 Jahre sein.
- Ein **Teil der zusätzlichen Gewinne der Energieunternehmen aus der Laufzeitverlängerung sollen abgeschöpft** werden. Die Betreiber von Atomkraftwerken sollen sechs Jahre lang von 2011 bis 2016 jährlich 2,3 Milliarden Euro Brennelementesteuer an den Bundeshaushalt und zusätzlich einen Teil ihrer Gewinne an einen Fonds zum Ausbau erneuerbarer Energien zahlen - zunächst 300 und später 200 Millionen Euro pro Jahr.
- Die Bundesregierung will ab 2011 einen **Energieeffizienzfonds** auflegen. Das Bundesumweltministerium stellte einen Fonds in Höhe von 500 Millionen Euro in Aussicht, von dem Bürger, kleine und mittlere Unternehmen und Kommunen profitieren sollen.
- **Bis 2050 soll der Gebäudebestand in Deutschland weitgehend "klimaneutral"** sein. Dafür soll es diverse Förderinstrumente geben. Ab 2011 soll das Marktanzreizprogramm mit zusätzlichen Mitteln fortgeführt werden. Zusätzlich will die Bundesregierung ein Förderprogramm "Energetische Gebäudesanierung" bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auflegen. Für das bereits laufende Gebäudesanierung



nierungsprogramm stellt die Regierung 2011 rund 500 Millionen Euro mehr zur Verfügung als zunächst geplant - insgesamt 950 Millionen Euro.

- Bis 2020 sollen in Deutschland eine Million **Elektrofahrzeuge** auf der Straße sein, bis 2030 sechs Millionen. Zusätzlich will die Bundesregierung die europäische Gesetzgebung zur Begrenzung des Kohlendioxidaustrittes von Straßenfahrzeugen für die Zeit nach 2020 vorantreiben. 2012 soll der Flugverkehr in das europäische Emissionshandelssystem einbezogen werden.

**Mehr im Internet:** [Energiekonzept der Bundesregierung](#)

**Kritik im Internet:** [Bundestag](#) | [VKU](#) | [FOCUS](#) | [Thüringer Allgemeine](#) | [Länder-Umweltpolitiker](#)

## THEMENABEND „ENERGIE“: GROSSFORMATIGE FORSCHUNG ZU CCS ERFORDERLICH

Großformatige Forschung zu CCS ist nach Ansicht des Experten Dr. Felix Matthes, Forschungskordinator „Energie- und Klimapolitik“ des Öko-Instituts e.V., zur Erprobung als Klimaschutzoption unverzichtbar. Die Industriestaaten seien in einer historischen Verantwortung bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 Prozent bis zum Jahr 2050, sagte der Forschungskordinator Energie- und Klimapolitik des Öko-Instituts bei einem energiepolitischen Abend der Brandenburger Landesregierung in der Berliner Landesvertretung. CCS habe Chancen und Risiken. Bisher sei nicht erkennbar, ob die Risiken wirklich überwiegen.

Der Wissenschaftler betonte weiter, das „Zwei-Grad-Ziel“ sei „nicht vom Himmel gefallen“. Man müsse sich immer wieder vor Augen führen, was passiere, wenn die Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf zwei Grad Celsius nicht eingehalten werde. Durch das Ansteigen des Meeresspiegels komme es zu einer direkten Bedrohung der Menschen in den betroffenen Regionen. Das Risiko von Malaria werde steigen und mehr Menschen wären von Hungersnöten betroffen. Mit Blick auf die möglichen dramatischen Konsequenzen, so Matthes eindrücklich, sei Scheitern keine Option.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen großer Industriebranchen beachten

Es gebe zu CCS eine Vielzahl von Debatten, sagte der Experte weiter. Die Gefährlichkeitsevidenz sei angesichts der bisherigen Kenntnisse sowie aufgrund von Analogien und Erfahrungen jedoch gering. Dagegen sei eine CO<sub>2</sub> Deponie in der Atmosphäre hoch gefährlich. Die Ansicht, CCS werde nicht gebraucht, werde möglicherweise für den Stromsektor in Deutschland richtig sein. Definitiv nicht zutreffend sei dies für prozessbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen, zum Beispiel in der Stahl- und Zementindustrie. Deshalb seien schnelle Klärungen notwendig – ohne konkrete und großformatige Projekte werde dies nicht gehen.

Matthes verwies darauf, im neuen Entwurf des deutschen CCS-Gesetzes gebe es zum vergangenen Entwurf erhebliche Fortschritte. Die Standards seien stringenter, die Regelungen für die Haftung und Deckungsvorsorge sowie die Transparenzregelungen verbessert. Erstmals seien Kompensationsregelungen eingeführt worden. Offen seien aus seiner Sicht unterem anderen die Fragen zu Nutzungskonkurrenzen und die längere Perspektive nach 2017 mit dem Übergang zur Demonstration.

Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers betonte in seinem Eingangsstatement, die Förderung der erneuerbaren Energien stehe in Brandenburg ganz oben auf der Agenda. Zugleich sei er aber skeptisch, dass man die Stromproduktion bis 2050 vollständig durch den Einsatz von erneuerbaren Energien schultern werde. Aus diesem Grund sei neben der Förderung der erneuerbaren Energien – mit Blick auf das energiepolitische Zieldreieck Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit – auch die

klimafreundliche Verstromung der heimischen Braunkohle durch den Einsatz der CCS-Technologie notwendig.

### **Akzeptanz für die Erneuerbaren Energien kein Selbstläufer**

Christoffers sagte weiter, der Umbau der Energie-Infrastruktur in Deutschland mit dem Vorrang für Erneuerbare Energien sei ein schwieriger und zuweilen schmerzhafter Prozess. „Es gibt keine Frage, die nicht von einem größeren öffentlichen Interesse dafür oder dagegen begleitet ist.“ Die Frage der Akzeptanz und die damit verbundene Risikokommunikation sei eine der zentralen Herausforderungen. Nicht ohne Grund habe sich Brandenburg entschieden, das energiepolitische Dreieck zu einem Viereck mit der weiteren Säule „Gesellschaftliche Akzeptanz“ zu erweitern.

Im Weiteren ging Christoffers auf die Ängste der Bevölkerung gegenüber der CO<sub>2</sub>-Speicherung ein. Er nehme die Sorgen der Menschen sehr ernst, fundierte Aussagen über möglicherweise tatsächliche Risiken bei der Speicherung allerdings, könne man nur im Rahmen des Betriebes von Demonstrationsprojekten sammeln. Deshalb müsse man zeitnah mit den Erkundungen beginnen, um geeignete geologische Strukturen zu finden. Christoffers stellte noch einmal klar, dass es bei Gefahren für Menschen und Umwelt keine CO<sub>2</sub>-Speicherung in Brandenburg geben werde.

**Mehr im Internet:** [Artikel in der PNN](#)

## **ENERGIEPOLITIK AKTUELL: CHRISTOFFERS ERFREUT ÜBER VATTENFALL-ENTSCHEID**

Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers hat sich erleichtert über die Ankündigung des Energiekonzerns Vattenfall Europe geäußert, an dessen deutschen Kohlekraftwerken festzuhalten und erneuerbare Energien auszubauen. «Es wird auf absehbare Zeit keinen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung geben», sagte der Minister. Er sei froh, dass diese Entscheidung so eindeutig getroffen wurde. Die Landesregierung werde ihre energiepolitische Leitlinie fortsetzen, die erneuerbare Energien auszubauen und Braunkohle als Brückentechnologie zu nutzen.

Vattenfall-Konzernchef Øystein Løseth hatte zuvor in Stockholm bekanntgegeben, das Unternehmen werde sich künftig auf seine Kernmärkte in Deutschland, Schweden und den Niederlanden konzentrieren.

Durch den Verkauf von Kohlekraftwerken in Ländern wie Dänemark und Polen sowie deutlich verstärkte Anstrengungen beim Einsatz der Erneuerbaren Energien will das schwedische Staatsunternehmen nach eigenen Angaben seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2020 von 90 auf 65 Millionen Tonnen reduzieren.

Die Konzentration auf die Kernmärkte begründete der norwegische Konzernchef mit der europaweit deutlich gesunkenen Nachfrage und dem immer stärkeren Druck auf den Strompreis durch den Ausbau der Windenergie. Schwedens Regierung hatte als alleiniger Anteilseigner das Unternehmen auf eine Kurskorrektur gedrängt.

Im Land Brandenburg sind nach Angaben des Wirtschaftsministeriums rund 12 000 Menschen direkt und indirekt in der Braunkohle- und Stromwirtschaft beschäftigt. Damit gilt die Branche ein wichtiger Faktor auf dem einheimischen Arbeitsmarkt.

**Mehr im Internet:** [Berichterstattung](#) → [Märkische Allgemeine](#) | → [MDR](#) | → [Tagesschau](#)

## ERSTE BRANDENBURGER WIRTSCHAFTSTAGE IN DER PARTNERREGION CENTRU, RUMÄNIEN

Unter der Leitung des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, Ralf Christoffers, reisten Vertreter von 11 Unternehmen und Institutionen der Wirtschaftsförderung sowie der Kammern aus Brandenburg vom 20. bis zum 23. September 2010 in die rumänische Partnerregion Centru, um Gespräche über mögliche Investitionen und Kooperationen zu führen. Im Mittelpunkt standen zwei Themen: Erneuerbare Energien sowie Stadt- und Regionalentwicklung.

In Gesprächen mit hochrangigen Vertretern des Kreises und der Stadt Brasov wurden konkrete Punkte einer weiteren Zusammenarbeit mit der Region Centru und dem Kreis Brasov besprochen. Mit der Stadt Brasov wurde eine Verständigung auf drei Themen der künftigen Zusammenarbeit erzielt: Nutzung erneuerbarer Energien, Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen der Brandenburger Technischen Universität und der Universität Transilvania sowie die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Innenstädte, insbesondere der Bewahrung und Aufwertung des architektonischen Erbes.

Initiiert wurden die Brandenburger Wirtschaftstage von der GTal, Germany Trade & Invest, die als Bundesgesellschaft erstmals eine Kontaktbörse mit ostdeutschen Unternehmern in einer Region in Osteuropa durchführen wollte. Aufbauend auf diese Initiative wurden in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten und Partnern vor Ort wie der Agentur für Regionalentwicklung Centru und der IHK Brasov Brandenburger Unternehmer eingeladen. Angeboten waren neben der Kontaktbörse individuelle Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern in der Region Centru auch eine Teilnahme an einer internationalen Konferenz zum Thema Erneuerbare Energien und Regionalentwicklung. Diese Kontaktbildung wurde intensiv genutzt – mit mehr als 80 Firmenkontakten schon am ersten Tag.

Für die beteiligten Unternehmen war klar: Es lohnt sich, mit Partnern vor Ort Investitions- und Kooperationsprojekte aufzulegen. Dafür sprechen die Potentiale der Region Centru und die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten. Bei der Nachbereitung dieser Reise wird die Partnerschaftsbeauftragte des Landes Brandenburg in der Region Centru aktiv mitwirken. Ihr Büro in den Räumlichkeiten der Agentur für Regionalentwicklung Centru bietet für diese Aufgabe nun bessere Arbeitsbedingungen.

**Mehr im Internet:** [Partnerschaftsbeauftragte Brandenburgs in Centru](#)  
[Brandenburger Wirtschaftstage in Centru](#)

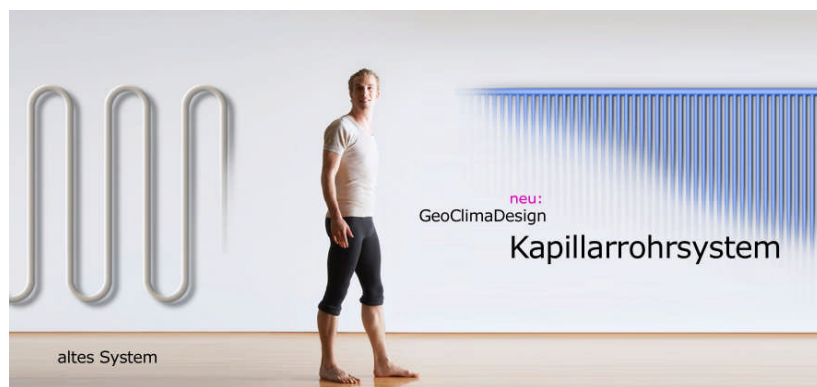
## INTERNETAUFTRIFF „ENERGIELAND BRANDENBURG“: ENERGIE 2050

Im Internetauftritt des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten wird neben vielen Angeboten zu Service, Informationen und Dialog auch zu Gutachten von Forschungsinstitutionen zur Energiestrategie 2050 verlinkt. Diese Gutachten und Studien stellen unterschiedliche Szenarien vor, wie die Umsteuerung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2050 erreicht werden kann. Durch solche Szenarien werden die Herausforderungen an die aktuelle Energiepolitik in Deutschland verständlich: Netzausbau, Speichertechnologien, Energieeffizienz, Investitionen in die Erneuerbaren, Schaffung und Weiterentwicklung geeigneter rechtlicher Rahmenbedingungen und Förderinstrumente – der Energiedialog muss in ganz Deutschland geführt werden.

**Mehr im Internet:** [Energie 2050](#)

## UNTERNEHMEN IM PROFIL: GEOCLIMADESIGN

Die Firma GeoClimaDesign AG hat ihren Sitz in Fürstenwalde an der Spree und entwickelt und vertreibt Kapillarrohrsysteme zum Heizen und Kühlen. Als technologischer Marktführer auf dem Gebiet der energieeffizienten und nachhaltigen Flächen-Heiz- und Kühlsysteme präsentiert die GeoClimaDesign AG Produkte und Lösungen für den Neubau von Wohn- und Gewerbeobjekten sowie für die Gebäudemodernisierung.



Die GeoClimaDesign AG verkauft ihre Produkte weltweit. Sie konzentriert ihre Produkt- und Firmenphilosophie auf die Kombination von Energieeffizienz und alternativen Energien sowie auf nachhaltiges Bauen. Mit besonderem Potential in Forschung und Entwicklung setzt GeoClimaDesign AG mit

Produktneuheiten Trends für effiziente Haus- und Energietechnik.

Das Unternehmen ist mit folgendem Produktportfolio auf dem Markt:

### *Kapillarrohrsysteme zum Heizen und Kühlen*

Die Kapillarrohrsysteme der GeoClimaDesign AG sind eine neue Generation von Flächenheizung – und Kühlung zur Integration in Decke oder Wand oder Fußboden. Die Ziele des Bauens der Zukunft - Behaglichkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit - erfüllt das GeoClimaDesign System hervorragend aufgrund der enormen thermischen Leistungsfähigkeit der Kapillarrohrtechnologie. Die GeoClimaDesign Systeme sind hochwertig in ihren Materialeigenschaften und leicht in der Verarbeitung.

### *Solarspeicher und Solarabsorber*

Als aktuelle Produktneuheiten bringt die GeoClimaDesign AG demnächst Solarwärme-Speicher sowie Solarwärmekollektoren auf den Markt. Der Solarspeicher SUNBOX macht es möglich, durch seine modulare Kassettenkonstruktion und mit der 2,5 fachen Speicherkapazität im Vergleich zu Wasserspeichern, in jeden noch so kleinen Keller Solarwärme einzuspeichern.

Das Solarwärmemodul SUNBAG ist eine Produktneuheit die einfach und schnell hinter jegliches PV-Modul montiert wird und endlich aus jeder Photovoltaik-Anlage eine Solarhybrid-Anlage macht.

### *Heiz-Kühlregler*

Die GeoClimaDesign AG entwickelte das neue Raumregelsystem GEO1 für Flächenheiz-Kühlsysteme – eine Neuheit für taupunktsicheres Temperaturmanagement mit hochwertigem Design.

### **Kontakte:**

GeoClimaDesign AG, Mühlenbrücken 3-5, 15517 Fürstenwalde / Spree

Tel: +49 3361 376 42 0, Fax: +49 3361 376 42 99

Email: [info@geoclimadesign.com](mailto:info@geoclimadesign.com)

**Mehr im Internet:** [www.geoclimadesign.com](http://www.geoclimadesign.com)



## ERÖFFNUNG DES KULTUR- UND TOURISMUSZENTRUMS IM EHEMALIGEN BAHNHOF WELZOW

Die Stadt Welzow blickt als „Stadt am Tagebau“ auf 150 Jahre als Industriestandort zurück. In der Braunkohle-Tagebauregion rücken die Tagebaue in absehbarer Zeit direkt an die Stadt heran.

Wer mit eigenen Augen diese Tagebaue direkt erleben und begreifen möchte, ist beim Bergbautourismus-Verein Stadt Welzow e.V. an der richtigen Adresse. Erlebnisangebote wie Touren mit dem Mannschaftstransportwagen zu den faszinierenden Großgeräten, Erkundungen zu Fuß in die bizarre Tagebaulandschaft oder kulturelle Veranstaltungen am Tagebaurand und geführte Touren mit Jeep, Quad und Fahrräder in und um den Tagebau zeigen, wie die aus Braunkohle gewonnene Energie gefördert wird.



Am 10. Oktober 2010 ist ab 14 Uhr das mit Landesmitteln geförderte "Zentrum für Kultur und Tourismus am aktiven Tagebau" in Welzow im ehemaligen Bahnhof Welzow nach länger andauernden Umbauarbeiten eröffnet worden. In diesem Zeugnis der Industriegeschichte Welzows werden Kompetenzen in der Wahrnehmung und im Beleben von außergewöhnlichen Landschaftsräumen international erforscht, gebündelt und weiterentwickelt. Der Bergbautourismus-Verein Welzow präsentiert das Thema unter den Überschriften "Tourismus Machen", "Tourismus Denken" und "Tourismus Lernen". Mit anderen Worten: Tagebau hautnah und viele Geschichten rund um den Abbau der Braunkohle erfährt man in Welzow.

**Mehr im Internet:**      [www.bergbautourismus.de](http://www.bergbautourismus.de) | [Welzow – Stadt am Tagebau](#)  
[Lausitzer Rundschau 11.10.2010: Bahnhof gibt Welzow Stolz zurück](#)

## TIPPS UND TERMINE IM INTERNET

### Energieberatung und Stromsparen

- [ZukunftsAgentur Brandenburg - ZAB Energie](#)
- [Energiespar-Ratgeber der ZAB](#)
- [Verbraucherzentrale Brandenburg](#)
- [Initiative Energie-Effizienz der DENA](#)

### Termine

- [ETI-Brandenburg: Veranstaltungsübersicht](#)
- [ZAB: Energie-Termine für Unternehmen](#)